

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beginn der Kämpfe um Lods.

Wir verfolgten die Russen. Unsere Kompagnie war Spitzkompanie. Wir marschierten auf der Chaussee, kein Mensch dachte daran, daß wir an dem Tage noch auf den Feind stoßen würden. Da kommen uns morgens gegen 9 Uhr plötzlich von unserer Kavallerie drei Mann entgegengesprengt: „Drei Kilometer vor uns feindlicher Schützengraben.“ Auf den Befehl „Hinlegen“ lag die ganze Kompagnie, da, wo sie stand. Dann mußte der erste Zug, zu dem auch ich gehörte, nach rechts ausschwärmen, ungefähr 80 Mann mit zwei Schritt Zwischenraum.

Von dem Gegner war noch nichts zu sehen, da noch ein Dorf zwischen uns lag. Wir immer langsam vor bis an das Dorf. Nichts rührte sich vor uns, wir dachten schon, unsere Kavallerie hätte sich geirrt oder die Russen wären ausgekniffen. Kaum aber waren wir aus dem Dorfe raus, da schenkte uns die russische Artillerie einen ein. Wir lagen natürlich sofort auf dem Bauch. Jetzt konnten wir auch den russischen Schützengraben sehen. Die russische Artillerie hatte sich mit ein paar Schuß ausgezeichnet eingeschossen. Dicht vor uns krepierten die Biester, daß der Sand uns jedesmal ins Gesicht flog. Immer heftiger wurde das Schießen der russischen Artillerie. War nicht zum Aushalten. Unser Zugführer war gefallen, viele Leute teils gefallen, zum Teil verwundet. Liegen bleiben war unmöglich; in einer halben Stunde wäre kein Mensch mehr am Leben gewesen.

Einer nach dem anderen kroch zurück. Verstärkung erhielten wir nicht, die konnte nicht heran. Wir also in das Dorf zurück. Kaum sahen das die Russen, als sie auch sofort das Dorf unter Feuer nahmen. Eben wollten wir auch aus dem